

t

daß alles auf Antrieb glatt gehen würde. Aber eine Arbeitsgemeinschaft hatte inzwischen mit Hilfe der Operationsforschung die vorhandenen Produktionsmöglichkeiten genau analysiert. Die Reserven, wie Wegfall von Wartezeiten, zu vereinfachende Reaktionsstufen und höhere Produktion durch Einbau leistungsfähigerer Apparate, wurden aufgedeckt. Laufende Reparaturen wurden bereits nicht mehr zur einfachen Instandsetzung, sondern schon zum Umbau und zur Erprobung leistungsfähigerer Anlagen genutzt. Zahlreiche Neuerer Vorschläge wurden dabei mit verwirklicht. Die erfolgreichen Großversuche waren gewissermaßen eine Fortsetzung der Diskussion mit anderen Mitteln, eine Argumentation durch Tatsachen, die ihre Wirkung auf das Kollektiv der R-Fabrik nicht verfehlte.

Es sind nicht nur die 2 Millionen

Worin besteht die Bedeutung dieser Initiative der Parteigruppe der R-Fabrik? Zunächst erscheint sie als das erfolgreiche Bemühen eines Arbeitskollektivs, aus eigener Kraft höhere Produktionsleistungen ohne zusätzliche Forderungen an den Staat zu erzielen. Das drückt sich abrechenbar und nüchtern in der Tatsache aus, daß das Kollektiv der R-Fabrik künftig in der Lage ist, jährlich über 2 Millionen zusätzlichen Gewinn zu erwirtschaften und der dafür notwendig gewesene Rationalisierungsaufwand bereits nach vier Monaten zurückgeflossen ist.

In Wirklichkeit verbirgt sich hinter diesem Beispiel weit mehr. Hier hat eine Parteigruppe bewiesen, daß die Beschlüsse des 12. und 13. Plenums zur sozialistischen Rationalisierung mit großem Erfolg verwirklicht werden können. Hier wurde nicht nur allgemein darüber disku-

tiert, sondern mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Kräfte und Mittel wurden systematisch alle Möglichkeiten durchgerechnet und kühn verwirklicht.

Eine Schlußfolgerung, die wir als Parteileitung des Produktionsbereiches 6 gezogen haben, besteht darin, daß es nicht genügt, den Parteigruppen oder APO nur pauschale Hinweise zur Verwirklichung der Beschlüsse zu geben. Notwendig sind differenzierte Hinweise entsprechend der Situation und den Entwicklungstendenzen im jeweiligen Bereich. Einzelne Mitglieder der Parteileitung sollten genau formulierte Aufträge für die operative Unterstützung der Genossen in bestimmten Bereichen erhalten. Das geht so weit, daß wir Parteileitungsmitglieder beauftragt haben, in komplizierten Bereichen direkt mitzuarbeiten und dabei die Arbeit der Parteigruppen zu unterstützen, bis dort die Situation verändert ist. Das mag vielleicht etwas überzogen wirken, aber der Kampf um die Planerfüllung im Wettbewerb unter den Bedingungen dieses Jahres hat einige Forderungen an die Parteileitung gestellt, die mit den üblichen Praktiken nicht zu erfüllen waren. Die Praxis wird beweisen, wie sich diese oder jene Maßnahme bewährt.

Das wird sich auch in dem Leistungsvergleich zeigen, zu dem unsere Parteioorganisation alle übrigen Grundorganisationen des Kombinats aufgerufen hat. Wir führen diesen Leistungsvergleich zu Ehren des 25. Jahrestages der SED mit dem Ziel, daß die Erfahrungen der Parteigruppe R-Fabrik schnell zum Allgemeingut der Parteigruppen des ganzen Kombinats werden.

Herbert Groth
Parteisekretär im Chemiekombinat Bitterfeld,
Produktionsbereich G

Genosse Peter Reichelt (links), mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet, ist Betriebsleiter der R-Fabrik des Chemiekombinates Bitterfeld. Er berät sich in allen wichtigen Fragen mit der Parteigruppe. Unser Bild zeigt Genossen Reichelt im Gespräch mit dem Genossen Peter Struck, Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe.

Foto: Sita

